

Weltölproduktion - Weltölreserven

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

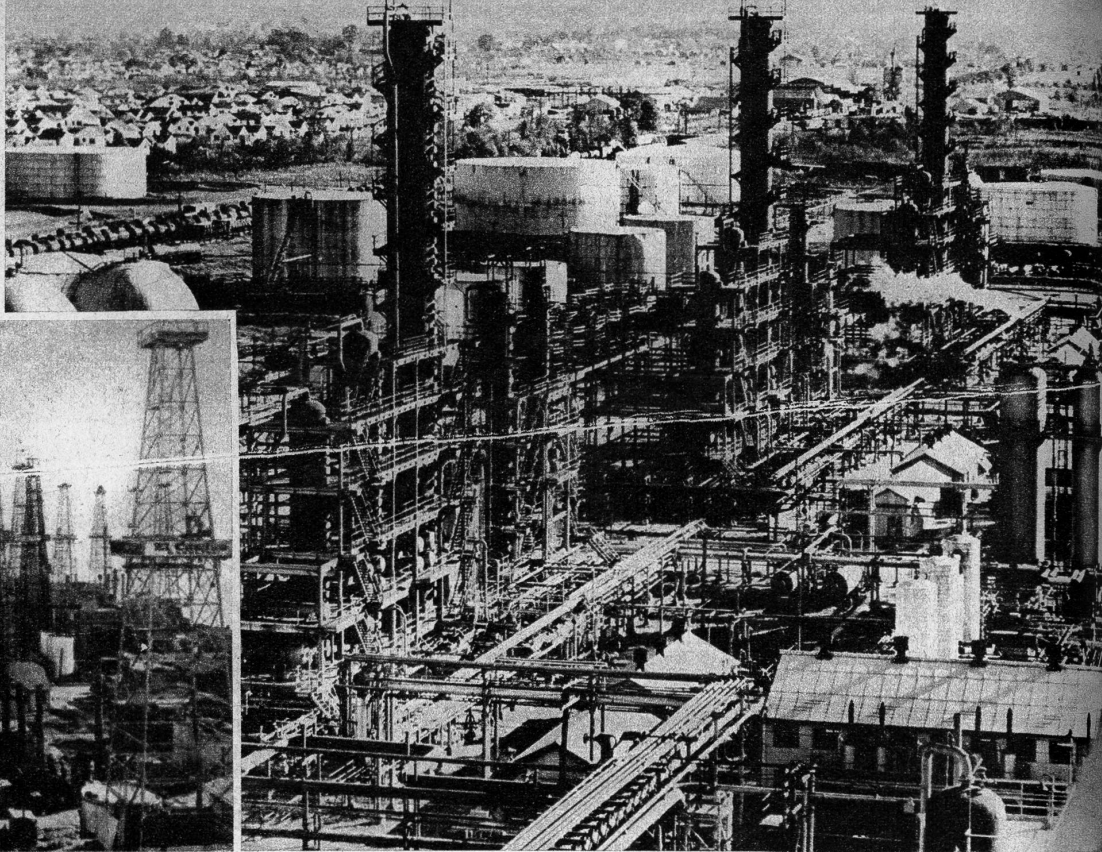
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

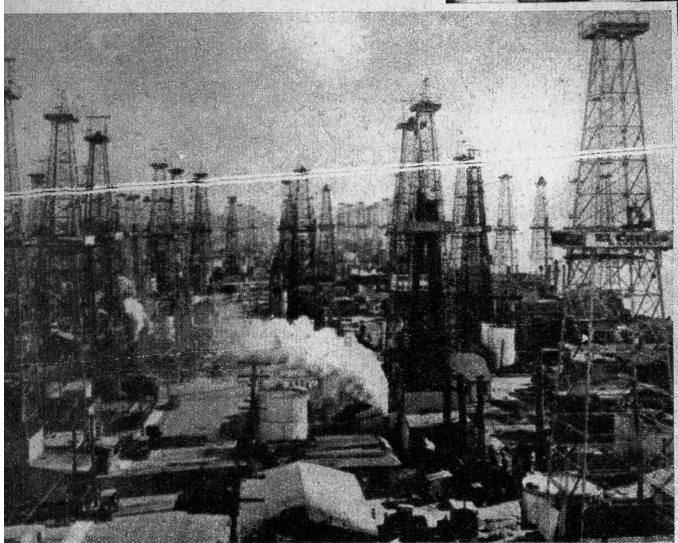
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immer noch halten die Vereinigten Staaten das Oelprimat der Welt fest in den Händen, immer noch sind sie die grössten Mineralölproduzenten der Welt; aber eine bedeutsame Verschiebung ist eingetreten: bis zum Jahr 1941 entstammten mehr als 60 Prozent der Mineralöl-Weltproduktion aus den Vereinigten Staaten, weil dort die mächtigsten bekannten Oelreserven gelegen waren. Gerade dieser immense Oelreichtum hatte zu

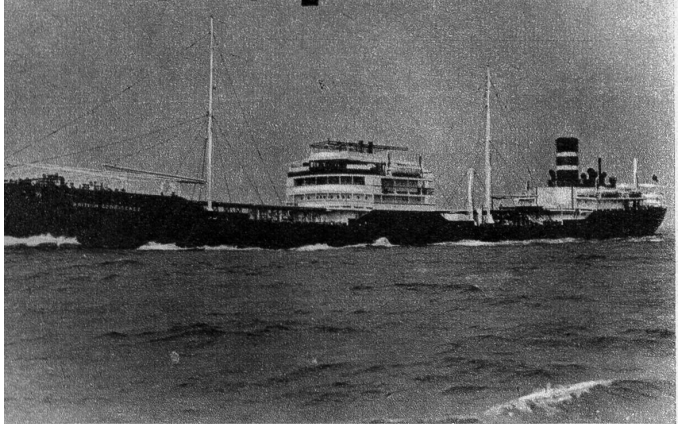


Moderne Oelraffinerie in Nordamerika

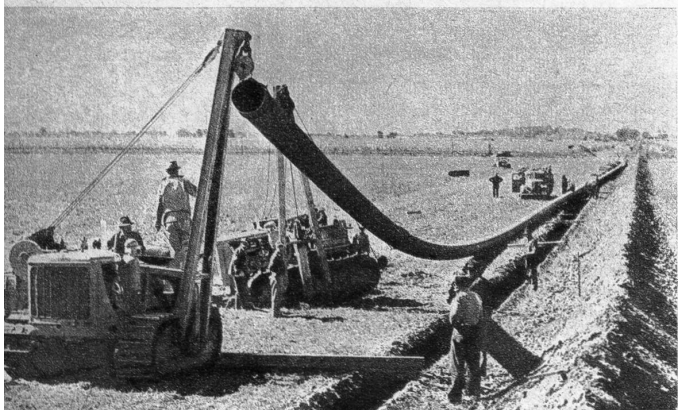


Gewaltiges Oelfeld in Long Beach, Kalifornien

Weltölproduktion - Weltölreserven



Moderner Oeltanker auf hoher See



Eine Pipe-Line wird gelegt. Tausende von Kilometern solcher Rohrleitungen durchschneiden sowohl den amerikanischen Kontinent, wie die Wüsten im Nahen Osten

dem fast fabelhaften Aufschwung des Autoverkehrs im Lande und zur fast unglaublichen Entwicklung von dessen Automobilindustrie geführt. Heute dagegen ist es so, dass in den Vereinigten Staaten selbst nur mehr ein Drittel der festgestellten Weltölreserven vorhanden ist. Es ist dies eine Verschiebung, eingetreten durch die Entdeckung der ungeheuren arabischen Oellager, die auf nicht weniger als 7 Milliarden Tonnen geschätzt werden, gegenüber einer Weltölproduktion, die 1946 390 300 000 Tonnen betrug. In dieser hatten die Vereinigten Staaten noch immer die erdrückende Vormachtstellung mit nicht weniger als 243 030 000 Tonnen, verglichen mit «nur» 56 760 000 Tonnen, die Venezuela, das zweitbedeutendste Oelland der Welt, im gleichen Jahre produzierte. Aber der Verbrauch in den Vereinigten Staaten ist derart hoch, seine mehr als 28 Millionen Automobile zehren derart an der Produktion — ohne all die anderen Verbraucherkategorien in Betracht zu ziehen —, dass die Vereinigten Staaten mit ihrer riesenhaften Oelproduktion die Nachfrage kaum mehr befriedigen können. Schon vor dem Kriege war es so, heute aber ist die Situation viel ernster. 1946 waren die Vereinigten Staaten gezwungen, mehr als dreimal so viel Rohöl einzuführen als 1938, und mehr als doppelt so viel Mineralölfertigprodukte als damals. Die Kurve steigt weiter, steigt bedrohlich.

Diese Zunahme, die Hand in Hand mit der Steigerung des Oelverbrauches bei anderen Wirtschaftszweigen (See- und Luftschiffahrt, Industrien aller Art, Heizverbrauch usw.) geht,

erfordert gebieterisch die Intensivierung der Weltölproduktion. Die Vereinigten Staaten, als bedeutendstes Automobil- und wichtigste Wirtschaftseinheit der Welt überhaupt, wollen sich aber, in Anbetracht ihrer sinkenden Oelreserven (aus welchen beispielsweise der grösste Teil des Kriegsverbrauches auf alliierter Seite bestritten werden musste) die Führung in der Oelwirtschaft weiter sichern. Sie benötigen diese Führung unbedingt, denn wie aus dem eingangs erwähnten Bericht hervorgeht «kann keine Nation, der es an einer sicheren Oelversorgung fehlt, hoffen, eine führende Rolle unter den Nationen der Welt beibehalten». Gegen diesen Hintergrund gesehen, sichern sich die Vereinigten Staaten durch finanzielle Transaktionen im Auslande das Übergewicht in der Mineralölproduktion in anderen Ueberseegebieten. Heute verfügen die Vereinigten Staaten über mehr als 46 Prozent (also fast die Hälfte) der festgestellten Oelreserven in 20 anderen Ländern ausserhalb der Sowjetunion, dem Lande, das trotz seiner unvorstellbar immensen Oelreserven in der Oelwirtschaft nicht mitzählt, weil es seine Produktion — die drittgrösste der Welt (1946 22 500 000 Tonnen) — selbst aufzehrt. Arabien figuriert natürlich zu den wertvollsten Oelreserven von USA im Auslande.

Das Eigentümliche in der Weltölwirtschaft ist, dass mit Ausnahme weniger Oelproduzenten (beispielsweise die USA, oder Sowjetunion) die überwiegend grosse Anzahl der Oelländer geringe Oelverbraucher sind.